



HALLE AM WASSER



*Einfach sehenswert

Seinen romantischen Stil zeigt das hallesche Saaletal, zwischen der Burg Giebichenstein im Norden und der Elisabethsaale im Süden. Die Flusslandschaft mit all ihrer Ursprünglichkeit führt rund um die Saaleinsel. Umschlossen wird die Insel von der Saale, der Wilden Saale, dem Mühlgraben und der Elisabeth-Saale in einer einzigartigen, reizvollen Landschaft und gehört zum Naturschutzgebiet. Sie bietet mit all den vielen Brücken, die man an zahlreichen Stellen überqueren kann, unzählige Möglichkeiten für ausgedehnte Spaziergänge.

Burg Giebichenstein

Man kann die Insel in zwei Richtungen ablaufen. Die Burg Giebichenstein, ein bekannter Ort in Halle, ist die Kunsthochschule. Seit 1966 dient sie als Architektur-Freilichtmuseum und seit 1921 ist die Unterburg Sitz der Kunsthochschule. Bei umfassenden Restaurierungsarbeiten in den 90er Jahren wurden Mauerreste freigelegt. Ein Besuch der Burg Giebichenstein lohnt sich vor allem wegen des Torturms (12. Jahrhundert). Von April bis Oktober bietet der Aussichtsturm einen einmaligen, unvergesslichen Blick über Halle und weit darüber hinaus. Im Sommer wird die Saale immer wieder gern für Schiffsausflüge, z. B. zur Rabeninsel, nach Wettin, Wörmlitz oder Brachwitz genutzt.



oben: Burg Giebichenstein
(Foto: Stadt Halle (Saale), Thomas Ziegler)
unten: Kröllwitzer Brücke

Östlich unterhalb der Brücke beginnt das Riveufer, es verbindet die Kröllwitzer Straße mit der Burgstraße. Entlang der traumhaften, grünen Uferpromenade erreichen wir die Bootsschenke „Marie-Hedwig“, einen Biergarten und einen Bootsverleih. Auf dem Weg im Schatten der großen Bäume immer zwischen Fluss und Felsen entlang stoßen wir auf den Heinrich-Heine-Felsen und den hoch oben anliegenden Park. Der 3,6 ha große Heinrich-Heine-Park befindet sich an der Stelle eines mittelalterlichen Steinbruchs und wurde zeitweise auch als Weinberg genutzt. Hat man den Aufstieg auf sich genommen, wird man mit einem Blick auf die märchenhafte Saalelandschaft belohnt.

Das Riveufer

Um den Park vom Riveufer aus zu erreichen, müssen einige Treppen und steile Abschnitte überwunden werden. Von der Burgstraße ist der „Aufstieg“ etwas leichter zu bewältigen. Der Eingang befindet sich unweit der Kreuzung Burgstraße/Riveufer, direkt hinter der Haltestelle der Straßenbahn. Dort wo sich das Riveufer dem Ende neigt, stoßen wir auf eine kleine unscheinbare Brücke – die Ochsenbrücke. Sie verbindet die Saale mit dem Saalearm „Mühlgraben“, sowie auch gleichzeitig das Riveufer mit der Ziegelwiese. Nach links wandert man entlang des Mühlgrabens, wo wir unsere Route wieder aufnehmen.



oben: Bootsschenke „Marie-Hedwig“
unten: Fahrgastschiffe entlang des Riveufers begleiten oft die Wanderer.

Der Mühlgraben liegt hinter der Steinmühlenbrücke und dem Neuwerk. Jeder Spaziergänger, Wanderer

Mühlgraben

oder Radfahrer kann die einzigartige Landschaft hier genießen und sich erholen. Zu bestaunen ist auch die alte Wassermühle. Von dieser ist leider nur noch ein Teil zu sehen, der über einen unscheinbaren, abgelegenen Trampelpfad zu erreichen ist. Früher wurde in dieser Mühle Getreide gemahlen, genutzt wurde die Wasserkraft des Mühlgrabens. Es gab 6 Wasserräder, und außer Mehl wurden auch Schrot und Malz produziert. Die Mühle gehörte zum Kloster Neuwerk und wurde 1121 erstmals urkundlich erwähnt. Das aus Bruchstein errichtete Mühlengebäude wurde zwischen dem 17. und 20. Jahrhundert immer wieder umgebaut. Der letzte Umbau erfolgte 1975. Zu dieser Zeit verfügte das Gebäude sogar über Elektromotoren. Heute findet man die Mühle leider in einem stark zerfallenen Zustand vor. Wenn die Bäume ihre Blätter verloren haben, kann man vom Mühlgraben direkt auf den Sitz der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle am Neuwerk blicken. In der Ernst-König-Straße liegt der eher versteckte Eingang, dessen ganze Schönheit man erst dort zu Gesicht bekommt. Derzeit wird am Bau einer Bibliothek gearbeitet. Entlang dieses Weges können wir den wunderschön angelegten Botanischen Garten oben auf den Felsen erblicken.

oben: Sitz der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle am Neuwerk
unten: Wassermühle am Mühlgraben



Am Robert-Franz-Ring befand sich im 19. Jh. noch das ehemalige Kur- und später Solbad Fürstental. Dieses

Neuwerk

ist inmitten des „Fürstentals“, einem parkähnlichen Garten westlich des Mühlgrabens gelegen. Östlich des Mühlgrabens liegen hier zwischen Klausbrücke und Mühlpforte die Neue Residenz und der Dom. Über die Mühlpfortenbrücke erreicht man die Gebäude der Neumühle. Rechts über dem Mühlgraben erhebt sich prunkvoll die imposante Moritzburg, die auch über die Burgbrücke zu erreichen ist. Unser Weg führt uns zum Ankerhof. Der Flutgraben des ehemaligen königlichen Zollamtes liegt genau daneben. Dieser Stadtteil lag ehemals vor den Toren des alten Halles. Inselartig zwischen den zwei Saalearmen blieb die historische Bebauung noch erhalten. Weithin sichtbar liegen vor uns die fünf Türme des Stadtzentrums. Hinter der breiten Schieferbrücke erreicht man die Klostervorstadt, ab da gelangt man zur Saline und zur Rabeninsel. Zu empfehlen ist ein Besuch des Technischen Hallen- und Salinemuseums, das man entlang der Mansfelder Straße passiert. Läuft man die Straße weiter, überquert man die Elisabeth-Brücke, an deren Ende ein Weg zu Sport- und Tennisplätzen führt. Am Ende der Elisabeth-Brücke führt uns ein Weg zu den Sport- und Tennisplätzen. Danach betritt man ein Stück des Sandangers, der im Naturschutzgebiet liegt.

oben: Blick zur Schleuse zwischen Würfelwiese und Neuwerk
unten: Hotel Ankerhof mit dem Saalekahn



Der Sandanger ist heute nur noch ein Gebiet von einer ehemaligen Schwemmlandinsel. Das Gebiet be-
trug ursprünglich 8,1 ha und wurde von der „Wilden Saale“ im Westen und der „Elisabeth-Saale“ im Osten umspült. Durch die geringe Höhe der Insel, musste man mit Überschwemmungen rechnen. Seit der Gebietstrockenlegung durch den Bau von Halle-Neustadt in den 70er Jahren, verschwand die Insel teilweise. Begrenzt wurde der Sandanger im Norden der Insel durch die beiden Flussarme. Um von der Altstadt zum Sandanger zu gelangen, kann man die drei Inseln, die Salineinsel, die Pulverweiden und auch die etwas weiter gelegene Peißnitz überqueren. Der heutige Sandanger wurde Anfang des 20. Jahrhundert kultiviert. Es wurden Gehölze für den Spielplatz angepflanzt, der für halleschen Schulen bestimmt war. Ebenso entstanden Tennisplätze. In der Mansfelder Straße wurde auch das bürgerliche Luisenbad eröffnet, dessen Gaststätten heute noch als Anglerheim genutzt wird. Die Wilde Saale zwischen Peißnitz und der Pferderennbahn wurde in den 70er Jahren entgültig zur Trockenlegung zugeschüttet, um so für das neu entstandene Wohngebiet Halle-Neustadt eine moderne Verbindung zur Altstadt herzustellen. Die neue Elisabeth-Brücke wird durch die Siebenbogenbrücke ersetzt und führt uns in Richtung Schwanenbrücke weiter.

Sandanger

oben: Der Sandanger mit seinen Tennisplätzen
unten: Die Elisabeth-Brücke verbindet die hallesche Altstadt mit Halle-Neustadt.





H

H

H

H

H

Weinberg

Talstraße

Rainstraße

Felsenstraße

Burgstraße

Seebener Straße

Wittekindstraße

Gr. Brunnenstraße

Richard-Wagner-Straße

Senefelderstraße

Lafontainstraße

Mühlweg

Burgstraße

Am Kirchor

Neuwerk

Burgbrücke

Pfälzer Brücke

Mühlgraben

Wilde Saale

Riverufer Saale

Wilde Saale

Saale

Peißnitzstraße

Peißnitzbrücke

Steinmühlenbrücke

Halle-Saale-Schleife

Neue Brücke

Peißnitzinsel

Gutsbrücke

Elisabeth-Saale

Schafbrücke

Saale

Dreierbrücke

Gimmritzter Damm

Schwanenbrücke

Ochsenbrücke

Zum Saaleblick



	Brücke		Informationen		Spielplatz
	Ausgangspunkt		Fahrradweg		Wegmarkierung
	Aussichtspunkt		Hauptwanderroute		kulturhistorische oder landschaftliche Sehenswürdigkeit
	Haltestelle Straßenbahn		Nebenwanderroute		Naturschutzgebiet
	Haltestelle S-Bahn		ehemaliger Tagebau		Grünflächen
	S-Bahnstrecke		Rastplatz		Wohngebiete
	Haltestelle Bus		Gaststätte, Restaurant		Parkplatz

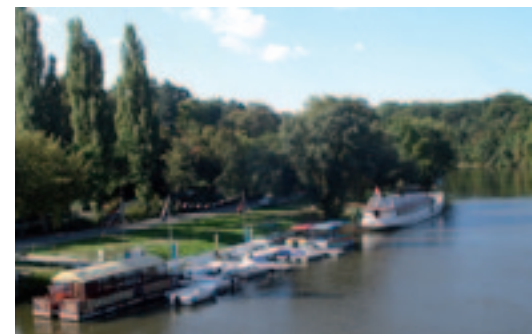
Talstraße

Es besteht auch eine Möglichkeit den Weg an der Schwanenbrücke, über die Peißnitz abzukürzen. Hinter der Schwanenbrücke wandern wir entlang des geschützten Landschaftsgebietes. Der alte Weinberg und der neue Weinberg-Campus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sind einen Abstecher wert. Der 2004 gegründete Weinberg-Campus ist ein Wissenschafts- und Forschungszentrum in Halle. Neben Berlin-Adlershof zählt der Weinberg-Campus zu den größten Wissenschafts- und Technologieparks in Ostdeutschland.

Die angrenzende grüne Landschaft erstreckt sich über eine weite Fläche. Die Wiesen ziehen sich bis zum Porphyrfelsen, der von der Straße aus zu sehen ist.

Es führt ein Weg empör zu den Felsen und den Kreuzer Teichen. Weiter den Trampelpfaden entlang, gelangen wir zur Talstraße. An der Nordspitze der Insel angekommen, erblicken wir die auf einem Felsen gelegene Bergschenke.

Von hier aus können wir die Giebichensteinbrücke und das gesamte charaktervolle Saaletal mit all seinen Schönheiten, eingebettet in Natur und Landschaft bestaunen und genießen. Die Saaleinsel ist die interessanteste Insel der Stadt Halle. Die Wegstrecke ist 22 km lang und man benötigt für die Wanderung ca. 4 bis 6 Stunden.



oben: Blick vom Saaleufer zur Bergschenke und Talstraße

unten: Die Schiffsanlegestelle hinter der Kröllwitzer Brücke

Herausgeber: Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft“ Halle-Saalekreis e.V. (www.jw-frohe-zukunft.de)

Impressum

Weitere Wanderouten finden Sie unter www.jw-frohe-zukunft.de/service/downloads/wanderwege
Redaktionsschluss: 31.03.2014

gefördert durch: Jobcenter Halle (Saale)
in Kooperation: Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH
 Der Herausgeber ist um die Richtigkeit und Aktualität der Angaben bemüht. Eine Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten ist jedoch ausgeschlossen. Verkehrssicherungspflicht und Haftung für die Benutzung der Anlagen richten sich nach den geltenden Vorschriften.

Texte und Fotos: Christina Zimmermann
Logo „Wanderer“ (Titelseite): Astrid Hutten



Europäische Kommission
 Europäischer Sozialfonds
 INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

hallesaale
 HÄNDELSTADT

1) Marktplatz von Halle mit Händeldenkmal 2) Kneipenmeile in der Kl. Ulrichstraße 3) Marktschlösschen (mit Tourist-Information) 4) Burg Giebichenstein mit Blick auf die Saale. Fotos: Thomas Ziegler, Stadt Halle



TOURISMUS- UND TAGUNGSSERVICE HALLE

Ihr Ansprechpartner für Übernachtungen, Stadtführungen, Kongresse und Tagungen



Marktplatz 13
 (Marktschlösschen)
 06108 Halle (Saale)
www.halle-tourismus.de
tts@stadtmarketing-halle.de

Wir beraten Sie gern!
 Tel.: +49 (0) 345 122 79 12/26

* Wir freuen uns auf Sie!